



Figurentheaterspieler Raphael Mürle mit einem Teil jener Figuren, die in seinem letzten Programm im Mottenkäfig auftauchen.

FOTOS: RÖHR

# Abschied mit Glanzlichtern

- Raphael Mürle präsentiert Szenen aus vier Jahrzehnten.
- Ab Juli macht er als freies Theater ohne feste Spielstätte weiter.

MICHAEL MÜLLER | PFORZHEIM

Vor 37 Jahren, direkt nach dem Diplom fing er an. Seither teilt sich der Figurentheaterspieler Raphael Mürle die Bühne im Brötzingener Museumsareal mit dem Mottenkäfig. 19 Abendinszenierungen, zehn Kurzprogramme, sechs Kinderstücke sind seither entstanden. Nun ist Schluss. Im Juli übergibt Mürle an Carsten Dittrich vom Theater Fiesemadände. Wie berichtet, macht er selbst weiter als freies Theater ohne feste Spielstätte und taucht in Brötzingen dann nur noch an zwei Wochenenden pro Halbjahr auf.

Vorher will er sein Publikum noch einmal in seine andere, ganz eigene Welt entführen. Mürle hat eine Auswahl der besten Szenen aus seinem großen Repertoire getroffen. An drei Terminen von Freitag, 12., bis Sonntag, 14. April, präsentiert er die „Glanzlichter“.

In dem knapp zweistündigen, von ihm moderierten Programm spielt er Ausschnitte aus Dauerbrennern wie „Sze-



Mürle und sein Klavierspieler. Er begleitet ihn schon seit 40 Jahren in dem Stück „Szenen mit Marionetten“.

nen mit Marionetten“, mit denen 1984 in Mannheim noch während seines Studiums alles begann, und dem beliebten Marionettenprogramm „Cocktails“, mit dem er auch in Japan, Spanien, Italien und Frankreich auftrat. „Es ist international gefragt, weil es ohne Sprache auskommt“, erklärt Mürle. Er spiele es bis heute. Darüber hinaus gibt es ein Wiedersehen mit zahlreichen skurrilen und einzigartigen Figuren aus Stücken wie „Gesänge der Wale“, „Rockröhren“, „PlageGeister“, „Wunderkammer“ und dem experimentell angelegten „Traumgefährten“.

Für die „Glanzlichter“ habe er vor allem Unterhaltsames ausgesucht, der Fokus liege auf interessanten Charakteren und abwechs-

## DIE ZAHLEN

# 1100

**VORSTELLUNGEN** hat Figurentheaterspieler Raphael Mürle allein in seinen 37 Spielzeiten im Figurentheater Mottenkäfig realisiert – und damit 77 000 Zuschauer erreicht. Insgesamt waren es 3400 Vorstellungen mit 240 000 Zuschauern. 14-mal trat er von 1988 bis 2023 auf dem Internationalen Straßentheaterfestival in der Pforzheimer Innenstadt auf. 25-mal bereicherte er von 1995 bis 2019 die Figurentheater-Sommerfeste auf dem Brötzingener Museumsareal. mich

lungsreicher Musik. Schweren Herzens nicht dabei seien Woody Allens Komödie „Tod oder Kleinfans letzte Nacht“, „Bilder einer Ausstellung“, „Caravaggio“ oder „Paganini“. Häufig hat sich Mürle auf die Suche nach spannenden Lebensgeschichten gemacht, vor allem von Künstlern, und diese fürs Figurenspiel adaptiert. „Ein Thema muss mich von Anfang an fesseln“, sagt er. Manchmal habe er auch einfach Lust auf eine Geschichte, sagt der Mann, der fast mal Physik studiert hätte.

Angesichts dieser stattlichen Werkschau lässt sich ablesen, wie sich Mürles Inszenierungen über die Schaffensperioden hinweg veränderten. Vor allem was Elemente wie Marionetten, Tischfiguren,

Masken, Schattentheater oder den Verzicht auf Sprache angeht. Aber auch die Art, wie die Figuren sprechen und ob er das Geschehen als Schauspieler (mimisch) kommentiert. Manche Marionetten umarmen mal Mürles Beine oder fassen an seinen Arm – auch das ist Teil seiner Handschrift. Er gesteht, er sehe sich selbst als „Abendspieler“, mit häufig schweren, ersten Themen. Weswegen er in der Stadt einen bisweilen schweren Stand hatte. Im Lauf der Jahre habe er gemerkt, dass er was für den Nachwuchs machen müsse – und Kinderprogramme entwickelt. Dabei habe er versucht, etwas anzubieten, das nicht dem Mainstream, der Norm entspricht.

Von der Idee über Recherche zur Umsetzung könne dabei ein Jahr vergehen. Pro Figur kalkuliert der Kulturschaffende je nach Größe 40 bis 80 Stunden Arbeitszeit in seiner Dillweißensteiner Werkstatt. Dort wird er künftig wieder mehr Zeit verbringen. Der 63-Jährige will den Verwaltungsstress reduzieren und mehr kreativ arbeiten. „Es entfällt viel, wenn man nicht mehr selbst Veranstalter ist.“ Mürle verspricht sich mehr Freiheit, mehr Unabhängigkeit.

*Vorstellungen gibt es am 12. April, 20 Uhr, 13. April, 20 Uhr, und 14. April, 17 Uhr, im Figurentheater Mottenkäfig, Kirchenstraße 3 in Pforzheim. Karten gibt es für 15 Euro unter (0 72 31) 46 32 34.*